

Kaiser liegt tot hier.“ Alle traten hinter sich, Otto winkte mit 45
großer Not es ihnen zu; der unverzagte Heinrich aber sprach:
„Kaiser, wollt Ihr das Leben haben, so tut mir Sicherheit, daß
ich genes!“ Der Kaiser, der das Messer an seiner Kehle
stehen sah, hob alsbald die Finger in die Höhe und gelobte
dem edlen Ritter bei kaiserlichen Ehren, daß ihm das Leben 50
geschenkt sein solle.

Sobald Heinrich diese Gewißheit hatte, ließ er den roten Bart
aus seiner Hand und den Kaiser aufstehen. Dieser setzte sich aber
ungezögert auf den königlichen Stuhl, strich sich den Bart und
redete in diesen Worten: „Ritter, Leib und Leben habe ich Euch 55
zugesagt; damit fahrt Eurer Wege, hütet Euch aber vor meinen
Augen, daß sie Euch nimmer wieder sehen, und räumt mir Hof
und Land! Ihr seid mir zu schwer zum Hofgesind und mein Bart
müsse immerdar Euer Schermesser meiden!“ Da nahm Heinrich von
allen Rittern und Bekannten Urlaub und zog gen Schwaben auf 60
sein Land und Feld, das er vom Stifte zu Lehen trug, lebte
einsam und in Ehren.

Darnach über zehn Jahre begab es sich, daß Kaiser Otto
einen schweren Krieg führte jenseits des Gebirges und vor einer
festen Stadt lag. Da wurde er nothhaft an Leuten und Mannen 65
und sandte heraus nach deutschen Landen, wer ein Lehen von dem
Reiche trage, solle ihm schnell zu Hilfe eilen bei Verlust des
Lehens und seines Dienstes. Nun kam auch ein Bote zu dem Abt
von Kempten, ihn auf die Fahrt zu mahnen. Der Abt besandte
wiederum seine Dienstleute und forderte Herrn Heinrich, als dessen 70
er vor allem bedürftig war. „Ach, edler Herr, was wollt Ihr
tun?“ antwortete der Ritter; „Ihr wißt doch, daß ich des Kaisers
Huld verwirkt habe; lieber geb' ich Euch meine zwei Söhne hin und
lasse sie mit Euch ziehen.“ „Ihr aber seid mir nötiger als sie
beide zusammen,“ sprach der Abt; „ich darf Euch nicht von 75
diesem Zuge entbinden oder ich leihe Euer Land andern, die es
besser zu verdienen wissen.“ „Traun,“ antwortete der edle Ritter,
„ist dem so, daß Land und Ehre auf dem Spiele stehen, so will
ich Euer Gebot leisten; es komme, was da wolle, und des Kaisers
Drohung möge über mich ergehen!“ 80

Hiemit rüstete sich Heinrich zu dem Heerzug und kam bald
nach Welschland zu der Stadt, wo die Deutschen lagen; jedoch
barg er sich vor des Kaisers Antlitz und floh ihn. Sein Zelt ließ
er ein wenig seitwärts vom Heere schlagen. Eines Tages lag er
da und badete in einem Zuber und konnte aus dem Bade in 85